

## Anlage 9

### Bau einer öffentlich zugänglichen Aussichtsplattform auf dem Kalkberg

Vorlage Nr. 3977/2015

Ich möchte als Vertreterin der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik zu dieser Dringlichkeitsentscheidung Stellung nehmen.

Ich begrüße den Bau einer öffentlich zugänglichen Aussichtsplattform auf dem Kalkberg. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Stadtteile ist dies eine kleine Entschädigung für die Belastung, die der Betrieb einer Rettungshubschrauberstation auf dem Kalkberg für sie mit sich bringt.

Die konkrete Planung sehe ich aber kritisch.

Nach dem Behindertengleichstellungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen müssen „gestaltete Lebensbereiche“ für alle Menschen barrierefrei auffindbar, zugänglich und nutzbar sein. Die Aussichtsplattform auf dem Kalkberg ist ohne Zweifel ein solcher „gestalteter Lebensbereich“.

Die vorgelegte Planung ist jedoch nicht barrierefrei.

Ich bedaure sehr, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen,

diese Aussichtsplattform nicht werden erreichen können, ihnen die schöne Aussicht also verwehrt bleiben wird.

Ich hätte mir gewünscht, dass von Anfang an eine barrierefreie Planung erfolgt wäre.

Sollten Sie aber heute den Bau einer nicht-barrierefreien Aussichtsplattform beschließen, wird die Verwirklichung des „Grünkonzeptes Kalkberg“ umso dringlicher.

Mir ist durch Herrn Dr. Bauer und Herrn Stadtdirektor Kahlen in einem Vorgespräch versichert worden, dass dieses Grünkonzept eine barrierefreie Erschließung des Kalkbergs auf einem Weg unterhalb der Rettungshubschrauberstation zum Inhalt haben wird. Zu diesem Konzept soll auch ein barrierefrei erreichbarer weiterer Aussichtspunkt gehören.

Mit dem Hinweis auf einen späteren Bauabschnitt sind wir schon an anderen Orten vertröstet worden. So wird die barrierefreie Anbindung des Rheinboulevards an die Deutzer Brücke erst später erfolgen. Hier ist die Stadt den Behindertenorganisationen gegenüber noch im Wort.

Ich wünsche mir daher, dass Sie das „Grünkonzept Kalkberg“ wenigstens nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern die Verwaltung mit der zügigen Realisierung dieses Konzeptes beauftragen.

Erst nach der Realisierung dieses Grünkonzeptes wäre der Kalkberg wirklich für alle Menschen nutzbar.